



Auch diese zweite Kassette der „Heifetz-Collection“ bietet kaum wesentliche Erkenntnisse über den russisch-amerikanischen Ausnahme-Geiger. Zwar enthalten die vier Platten nun auch Einspielungen, die mit dem 1925 erstmals praktizierten elektronischen Aufnahmeverfahren gemacht wurden. Doch handelt es sich größtenteils wieder um Bearbeitungen oder Fragmente aus größeren Stücken, die über eine Spieldauer von vier Minuten nicht hinauskommen. Heifetz' Vorliebe für Wilhelmj's Adaption des „Ave Maria“ von Schubert etwa wird heute sicher nicht mehr auf ungeteilte Zuneigung stoßen. Auch wenn der Geiger die kitschige Virtuosität 1926 ebenso brillant meisterte als neun Jahre zuvor, was in Kassette Nr. 1 aktenkundig gemacht wurde.

Bleiben ein paar Paganini-Capricen, leider in Kreislers Bearbeitung mit Klavierbegleitung, die Violinsonate

von Richard Strauss sowie das Glasunow-Konzert und Mozarts KV 219.

Gegen die Mozart-Interpretation aus dem Jahr 1934 lassen sich gewichtige Einwände vorbringen. Sie ist gestelzt und geradezu zickig ausgefallen – womöglich auch ein Verdienst des Dirigenten Sir John Barbirolli. Mit dem A-Dur-Konzert hatte Heifetz nie so recht Glück. Seine 1963 eingespielte Version, die er selbst dirigierte, ist in ihrer derben Direktheit ebenso fragwürdig geraten.

Demgegenüber war er bereits damals ein glänzender Anwalt Glasunows. Aber auch hier wäre, um des Klanges willen, die Aufnahme aus dem Jahr 1964 unter Hendl (RCA LSB 4061) vorzuziehen. Das gleiche gilt für die Richard-Strauss-Sonate. Der faszinierende Geigenglanz wird durch die ungenügende Aufnahmetechnik ganz beträchtlich belastet. Zum Glück hat Heifetz dieses Werk ebenfalls später neu eingespielt (RCA LM 2860).

Um wirklich das Geigenwunder Heifetz zu begreifen, muß man schon auf

die restlichen vier Kassetten warten. RCA wird sie hoffentlich bald auf den deutschen Markt bringen.

Volker Boser

○ **Pieris Zarmas (Bariton) singt neapolitanische Lieder** – *Orchester der Beethovenhalle Bonn, Chor der Oper der Stadt Bonn (Leitung György Földes), Mandolinenorchester Niederkassel (Leitung Richard Neff), Dirigent Martin Turnovsky* → EMI Electrola F 666 421 (Sonderfertigung) (1 S 30)

Bedeutung: neapolitanische Lieder, gebündelt und wirkungssicher orchestral aufbereitet

Klangbild: offen, recht präsent und insgesamt ausgeglichen

Fertigung: einwandfrei

Der zyprische Bariton Pieris Zarmas, seit fünfzehn Jahren dem Ensemble des Bonner Opernhauses zugehörig, offeriert hier 12 neapolitanische Lieder, von denen mehr als die Hälfte keineswegs unbekannt sind (zum Beispiel de Curtis' „Non ti scordar“, Denzas „Funiculi-Funicula“, Gastaldons „Musica proibita“, Marios „Santa Lucia luntana“, Penninos „Pecché“ und Tostis „A Vucchella“). Heutzutage stehen diese zumeist im Repertoire illustrierender Tenöre: Womit Caruso, Gigli, Lanza und Tauber begonnen hatten, das setzen deren Stimmkollegen Bergonzi, Carreras, Kollo, Moldoveanu, Pavarotti, Theodore und Wunderlich fort.

Zarmas nun hat diese Gesänge gründlich studiert, schätzt sie ungemein hoch ein und widmet ihnen (auf der Plattentasche) auch einen geschichtlichen Abriß. Über den absoluten Wert dieser Lieder kann man jedoch verschiedener Meinung sein: Ein unüberhörbarer Grundton des Salonhaften, ja, mitunter sogar des Schnulzigen, stört auf Dauer erheblich. Trotzdem: Diese Gesänge sind zweifelsohne von Heimatliebe erfüllt. Auf ihre Art feiern sie die gesamte Region Neapel: alle Menschen in Stadt und Landschaft. Und für den ausführenden Sänger halten sie zudem mancherlei Effektvolleres bereit. Die von Theo Dorn, Emil Platen und insbesondere von Willy Geifer gefertigten Arrangements erweisen sich als wirkungssicher.

Zarmas weiß seinen überwiegend voluminösen, wenn auch strichweise etwas abgeflachten Bariton klug zu führen und ist mit vollem künstlerischen Ernst bei der Sache. Aber seiner Wiedergabe fehlt es ein bißchen an Piff: Das Ganze verharrt deshalb nicht selten in jener mittleren Ebene, die der Interpret doch gerade vermeiden wollte. So ist diese Neuaufzeichnung nur streckenweise zu einem überzeugenden Plädoyer für das neapolitanische Lied geworden. Werner Bollert

W.-E. von Lewinski empfiehlt

Die fonoforum-Schallplatte des Monats

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL: Jephta
Elizabeth Gale, Gabriele Sima, Sopran; Glenys Linos, Mezzosopran; Paul Esswood, Countertenor; Werner Hollweg, Tenor; Thomas Thomaschke, Baß;
Arnold-Schönberg-Chor; Concentus musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
→ Telefunken 6.35499 GK (4 S 30)

Händels letztes Oratorium zeigt uns einen unerwartet dramatischen Musiker. Ergreifende Klagegesänge werden expressiv aus alten Schemata befreit, zu packend-erlebnisreichem Gestalten gebracht. Die Charaktere sind plastisch-lebendig wie nie zuvor herausgearbeitet. Eine Händel-Muster-Interpretation.

HÄNDEL · JEPHTHA

Elizabeth Gale · Glenys Linos · Gabriele Sima
Werner Hollweg · Paul Esswood · Thomas Thomaschke
Arnold-Schönberg-Chor · Mozart-Sängerknaben
Concentus musicus Wien
Nikolaus Harnoncourt



Fono Forum
Die Platte des Monats können Sie bei Ihrem Fachhändler kaufen. Wenn nicht erhältlich, schreiben Sie an: Bielefelder Verlagsanstalt KG, Postfach 1140, 4800 Bielefeld 1. Gegen Voreinsendung von 79,- DM auf unser Postscheckkonto Hannover 6219-300 – Stichwort: „Schallplatte des Monats!“ – senden wir Ihnen die Platte umgehend zu.

Wiederveröffentlichungen · Billigpreisplatten

○ **Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 1-3** – *Werner Krotzinger, Violine; Kurt Krummbein, Helmut Irmscher, Horn; Fritz Fischer, Hanspeter Weber, Fred Schweinfurter, Oboe; Herbert Anton, Fagott; Adolf Scherbaum, Trompete; Siegfried Barchet, Violoncello; Irmgard Lechner, Cembalo; Stuttgarter Kammerorchester, Karl Münchinger* → Decca 6.41585 AH (1 S 30)

○ **Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 4-6** – *Werner Krotzinger, Violine; Willy Glas, Karl-Friedrich Mess, Flöte; Siegfried Barchet, Violoncello; Ulrich Koch, Volkmar Azone, Viola; Irmgard Lechner, Cembalo; Stuttgarter Kammerorchester, Karl Münchinger* → Decca 6.41586 AH (1 S 30)

Bedeutung: routinierte, spielfrohe Darstellung in moderner Besetzung. Sorgfältig ausmodelliert, straff gegliedert und insgesamt der an Atmosphäre armen Interpretation durch die Musici (siehe unten) vorzuziehen

Klangbild: offen, präsent und ausgewogen; als Produktionsjahr wird 1971 angegeben

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: I Musici (Philips 6747434), Klemperer (EMI Electrola 1C 187-00 532/33)

★ **Beethoven, Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur, Elf Bagatellen op. 119** – *Rudolf Serkin, Klavier, Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy* → CBS 61915 (1 S 30)

★ **Beethoven, Klavierkonzerte Nr. 2 B-Dur, Nr. 4 G-Dur** – *Rudolf Serkin, Klavier, Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy* → CBS 61916 (1 S 30)

○ **Beethoven, Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, Chorfantasie op. 80** – *Rudolf Serkin, Klavier; Westminster Choir, New York Philharmonic Orchestra, Leonard Bernstein* → CBS 61917 (1 S 30)

○ **Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur** – *Rudolf Serkin, Klavier; New York Philharmonic Orchestra, Leonard Bernstein* → CBS 61918 (1 S 30)

Bedeutung: die Beethoven-Konzerte mit Serkin nun auch wieder einzeln greifbar. Kraftvoll kerniges Klavierspiel. Überschwang, feuriger Glanz. Leider wird der Eindruck in Nr. 3, Nr. 5 und in der Chorfantasie durch die knallig aufdringliche Orchesterbegleitung der New Yorker unter Bernstein stark gemindert. Deshalb

nur ein Stern für die von Ormandy begleiteten Aufnahmen. Insgesamt jedoch ein Zyklus, der wegen seiner vielen faszinierenden Momente in keiner Klaviersammlung fehlen darf

Klangbild: durchweg offen, präsent, transparent und ausgewogen; Klavier-ton bisweilen leicht verzerrt; keine Aufnahmedaten angegeben

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Fleisher, Szell (CBS 77410), Gould (CBS 77409)

★ **Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur** – *Robert Casadesus, Klavier, Concertgebouw Orchester Amsterdam, Hans Rosbaud* → Metronome 0140.133 (1 S 30)

Bedeutung: nach wie vor eine der fesselndsten Einspielungen des op. 73. Casadesus spielt leidenschaftlich, ohne das Stück zum Tummelplatz für pianistischen Donner zu degradieren. Ausdruck und Spannung bezieht er allein aus der Entwicklung des musikalischen Geschehens. Glänzende Begleitung durch Rosbaud und das Concertgebouw Orchester

Klangbild: noch ausreichend präsent, ausgewogen, nicht sonderlich transparent, Produktion 1961

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Fischer, Furtwängler (EMI Electrola 1C 027-00 803)

○ **Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur** – *Emil Gilels, Klavier, Cleveland Orchestra, George Szell* → Ariola Eurodisc 200450-250 (1 S 30)

Bedeutung: noch einmal op. 73, diesmal mit gelassenem Nachdruck musiziert. Ein größerer Gegensatz zu Serkin oder Casadesus ist nicht denkbar. Gilels verzichtet ganz auf herrische Geste, setzt statt dessen eine klassisch zurückhaltende Musiziergebärde bis zum Ende durch. Szell und das Cleveland Orchestra gehen diesen Weg, wenn auch nicht ganz widerspruchsfrei, so doch in bemerkenswerter Eindringlichkeit mit

Klangbild: ausreichend transparent und präsent, ausgewogen, gut gestaffelt

Fertigung: gelegentliche Knack- und Knistergeräusche

★ **Beethoven, Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127; Haydn, Largo aus dem Streichquartett Nr. 79 D-Dur** – *Klingler-Quartett* → EMI Electrola 1C 027-45 555 (1 M 30)

Bedeutung: wichtige historische Einspielung von Beethovens op. 127, die zudem ein Zeugnis vom hohen Niveau des Klingler-Quartetts ablegt. Der Hüllentext zitiert aus Alexander Berrsches Buch „Trösterin Musica“. Und wenn man auch Hüllentext-Lobpreisungen stets skeptisch begegnen sollte, die Aufnahme rechtfertigt Berrsches Emphase mit hinreißendem Nachdruck

Klangbild: historisch, Aufnahmen 1936 (Beethoven), 1935 (Haydn), dennoch gut durchhörbar

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: op. 127: Busch-Quartett (EMI Electrola 1C 147-01 668/70 M)

○ **Mozart, Davidde Penitente, Cantata KV 469** – *Eva Csapo, Gisela Koban, Sopran; Aldo Baldin, Tenor; Württembergischer Kammerchor, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Dieter Kurz* → Candide CE 31107 (1 S 30)

Bedeutung: trotz hohem Repertoirewert gering, weil die Realisierung nur durchschnittlich ausfiel. Bieder und temperamentlos der Dirigent, matte Chorleistung, problematische Solisten

Klangbild: offen und präsent, ausreichend transparent, Aufnahme 1978

Fertigung: einwandfrei

○ **Mozart, Sinfonia Concertante Es-Dur KV 364; Bruch, Schottische Fantasie für Violine mit Orchester und Harfe op. 46** – *David und Igor Oistrach, Violine, David Oistrach, Viola, Moskauer Philharmoniker, Kyril Kondrashin, London Symphony Orchestra, Jascha Horenstein* → Decca 6.42514 AH (1 S 30)

Bedeutung: David Oistrach spielt Bruchs „Schottische Fantasie“ schlicht, ernst und gegenüber den Sentimentalitäten stets reserviert. Allerdings hat Heifetz gezeigt, um wieviel aufregender das Stück ist, wenn man sich kopfüber hinein stürzt. Mozart ist besser gelungen: Vater und Sohn musizieren in vollem Einklang, Kondrashin begleitet ein wenig robust, jedoch insgesamt angemessen

Klangbild: nicht sonderlich transparent, ausreichend präsent, ausgewogen, ausreichend räumlich, Produktionen 1963 und 1964

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Mozart: Druian, Skernick, Szell (CBS 61797), Bruch: Campoli (Decca 6.42144 AH), Heifetz (RCA 26.41236 AN)



Wiederveröffentlichungen · Billigpreisplatten

- **Rachmaninoff, Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18; Vier Préludes aus op. 23 und op. 32** - *Svjatoslav Richter, Klavier; Leningrader Philharmonie, Kurt Sanderling* → Ariola Eurodisc 200 458-250 (1 S 30)

Bedeutung: Richters bekannte Aufnahme des 2. Klavierkonzerts von Rachmaninoff in neuem Gewand. Breit ausladende Interpretation, die sich darauf verläßt, daß die Wirkung dieser Musik immer noch ungebrochen sei. Als Zugabe vier Préludes, die Richter 1971 in Salzburg meisterlich einspielte

Klangbild: ausreichend präsent, etwas dunkel timbriert, nicht sonderlich transparent

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: op. 18: Graffman (CBS 61 802), Janis (Philips 6780 251)

- **Stolz, Meinen Freunden zur Erinnerung (Robert Stolz spielt seine unvergeßlichen Melodien)** - *Robert Stolz, Klavier* → RCA VL 30377 (2 S 30)

Bedeutung: Robert Stolz in eigener Sache. Vier Plattenseiten präludiert Stolz seine Evergreens am Klavier. Für Fans

Klangbild: natürlicher Klavierton, ausreichend präsent und transparent, Produktion 1979

Fertigung: einwandfrei

- **Richard Strauss, Also sprach Zarathustra op. 30, Don Quixote op. 35, Ein Heldenleben op. 40, Eine Alpensymphonie op. 64, Sinfonia domestica op. 53** - *Los Angeles Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta* → Decca 6.35476 HD (5 S 30)

Bedeutung: Mehtas Richard-Strauss-Einspielungen, in einer Kassette zusammengefaßt. Durchweg Interpretationen, die sich auf das Vorzeigen der Oberflächen-Effekte beschränken, dabei aber - siehe „Zarathustra“ - nicht konsequent genug sind. Wenn schon, denn schon. Man höre die gleichen Stücke nur einmal von Ormandy und dem Philadelphia Orchestra. Kurioserweise gelang das problematischste Werk der Sammlung, der „Don Quixote“, am besten

Klangbild: seidig-weicher Orchesterklang, ausreichend transparent, gute räumliche Staffellung. Produktionen 1968, 1969, 1974 und 1976

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Tondichtungen von Richard Strauss: Clemens Krauss (Decca SWA 25119-D/1-7)

- ★ **Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36** - *London Symphony Orchestra, George Szell* → Decca 6.42516 AH (1 S 30)

Bedeutung: neben der Leningrader Einspielung unter Mrawinsky (siehe unten) die vielleicht schlüssigste Aufnahme, die derzeit angeboten wird. Szell verbindet Raffinement mit Transparenz, Eleganz mit Klarheit, Effekte mit wohltdosierter Dramatik. Das London Symphony Orchestra folgt ihm willig

Klangbild: leicht angeraut, aber noch tolerierbar, als Produktionsjahr wird 1971 angegeben, was angezweifelt werden darf

Fertigung: gelegentliche Knack- und Knistergeräusche

Alternativen: Mrawinsky (Deutsche Grammophon 2535 040), Fricsay (Deutsche Grammophon 2535 732), Furtwängler (EMI Electrola 1C 047-01 276 M)

- **Waldteufel, Walzer (Schlittschuhläufer, Sirenenzauber, Immer oder nimmer, España, Goldregen, Estudiantina)** - *Lettisches Rundfunk- und Fernseh-Symphonie-Orchester, Alexander Wiljumanis* → Deutsche Grammophon 2535 633 (1 S 30)

Bedeutung: gering, denn die lettischen Musiker absolvieren ihren Dreiviertelakt mit einem Ernst, der auf ein Trauerand-Programm schließen ließe. Keine Konkurrenz zur unten genannten EMI-Alternative

Klangbild: ausreichend offen und präsent, ausgewogen, räumlich, Produktion 1973

Fertigung: geringfügige Knack- und Knistergeräusche

Alternativen: Krips (EMI Electrola 1C 037-01 496)

- **Weill, Konzert für Violine und Blasinstrumente; Hartmann, Concerto funebre für Violine und Streichorchester** - *Susanne Lautenbacher, Violine, Detmolder Bläserensemble, Jost Michaels, Württembergisches Kammerorchester, Jörg Faerber* → Candide QCE 31105 (1 Qm 30)

Bedeutung: wichtige Repertoirebereicherung; die einzigen Aufnahmen bei der Werke im deutschen Katalog. Interpretationen von hohem Niveau: Susanne Lautenbacher fördert die diversen Strukturen mit Akribie zutage. Zufriedenstellende Begleit-Ensembles

Klangbild: quadrophone Aufnahme, sehr transparent und präsent ausgefal-

len, außerordentlich gut durchhörbar, Aufnahmen 1975 und 1977

Fertigung: einwandfrei

- ★ **Erich Kunz; Oper, Operette und Wiener Lieder (Werke von Mozart, Lortzing, Wagner, Johann Strauss, Carl Zeller, Lehar, Eysler u. a.)** - *Erich Kunz, Bariton, verschiedene Orchester und Dirigenten* → EMI Electrola 1C 147-03 580/81 (2 M 30)

Bedeutung: Dokument der Gesangkultur des berühmten Wiener Baritons, der sich stets davor hütete, sein Fach zu verlassen. Welcher Künstler singt heute noch Operette oder Wiener Lieder derart geschmackvoll wie Kunz. Die hier vorgelegten Mozart-Ausschnitte (Papageno, Guglielmo, Figaro, Leporello) sind nach wie vor konkurrenzlos

Klangbild: Monoaufnahmen aus den Jahren 1947-1962, dennoch sehr transparent ausgefallen

Fertigung: einwandfrei

Verantwortlich für die Beurteilung: Volker Boser. Bei den empfohlenen Alternativen wurden ausschließlich Platten in etwa gleicher Preisklasse berücksichtigt.

Fortsetzung von Seite 49

Oper

JANACEK, Jenufa	
Supraphon 300 260-435 (2 S 30), 40,- DM	68
MOZART, Don Giovanni	
CBS 79 321 (3 S 30)	69
MOZART, Die Hochzeit des Figaro	
Acanta DE 23 133/34 (2 M 30), 22,- DM	71
OFFENBACH, Hoffmanns Erzählungen	
EMI 1C 157-45 351/53 (3 S 30), 59,70 DM	○ 69
SAINT-SAENS, Samson und Dalila	
DG 2740 215 (3 S 30)	● 70
SCHOSTAKOWITSCH, Die Spieler	
Melodia 200 370-405 (1 S 30), 25,- DM	70
STRAUSS, Ariadne auf Naxos	
Acanta DE 23 309/10 (2 M 30), 22,- DM	● 71
TSCHAIKOWSKY, Die Pantöffelchen	
Melodia 300 373-440 (3 S 30), 48,- DM	● 71
VERDI, Macbeth	
Acanta DE 23 277/78 (2 M 30), 22,- DM	○ 71
VERDI, Othello	
Acanta BB 23 058 (1 M 30), 10,- DM	● 71
WELTSTAR HELEN DONATH SINGT AUSGEWÄHLTE ARIEN UND SZENEN von Mozart, Bizet, Humperdinck	
Ariola 200 091-315 (1 S 30), 19,- DM	● 72

Verschiedenes

BENSON AND HEDGES FESTIVAL	
ALDEBURGH 1977 (Werke von Schubert und Britten)	
CBS 79 316 (3 S 30)	73
THE HEIFETZ COLLECTION, Vol. 2	
RCA RL 00943 (4 M 30)	73
ERICH KUNZ SINGT OPER, OPERETTE UND WIENER LIEDER	
EMI 1C 147-03 580/81 (2 M 30), 25,- DM	● 76
PIERIS ZARMAS SINGT NEAPOLITANISCHE LIEDER	
EMI F 666 421 (1 S 30)	74

Weit über 100 Testberichte im

HiFi-REPORT

1979/80

von FONOFORUM

In diesem HiFi-Report findet jeder HiFi-Freund wichtige Entscheidungshilfen.

Eine nahezu vollständige Marktübersicht mit Angabe von ca.-Preisen sagt Ihnen, was Sie für Ihr Geld bekommen können bzw. was Sie anlegen müssen.

Der HiFi-Report bietet jedem technisch Interessierten genaue Meßwerte, exakte technische Angaben und Vergleichsunterlagen von HiFi-Komponenten und Peripheriegeräten.

Alle im HiFi-Report 79/80 zusammengefaßten Werte wurden mit modernsten Meßgeräten im Labor fonotest ermittelt.

HiFi-Report 79/80, das unentbehrliche Handbuch für den HiFi-Kauf.

Erhältlich bei Ihrem Fachhändler oder bei der

**BIELEFELDER VERLAGSANSTALT KG
Niederwall 53
4800 Bielefeld I**

Senden Sie mir _____ Exemplare **HiFi-Report** neueste Ausgabe zum Preis von je 19,80 DM (zuzügl. Versandkosten).

Name _____

Straße _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

BIELEFELDER VERLAGSANSTALT KG
Postfach 1140 · 4800 Bielefeld 1

Nähen Sie den Coupon